

Paper-ID: VGI_193702



Hofrat Ing. Arthur Starek

Alfred Reinold

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen **35** (1), S. 8–10

1937

Bib_TE_X:

```
@ARTICLE{Reinold_VGI_193702,  
Title = {Hofrat Ing. Arthur Starek},  
Author = {Reinold, Alfred},  
Journal = {{\u}sterreichische Zeitschrift f{\u}r Vermessungswesen},  
Pages = {8--10},  
Number = {1},  
Year = {1937},  
Volume = {35}  
}
```



2. Graphische Rechentafel (Nomogramm) für eine bei der geographischen Ortsbestimmung vorkommende Formel. Österr. Zeitschr. f. Vermessungswesen: 1928, H. 5.
3. Über eine Anwendung des nomographisch-graphischen Rechnens auf eine Aufgabe aus der technischen Schwingungslehre. HDI-Mitteilungen des Hauptvereines deutscher Ingenieure in der Tschechoslow. Republik (Brünn): 1932, H. 14.
4. Über das allgemeine „Integralrelief“ zur nomographisch-graphischen Lösung von Randwertaufgaben gewöhnlicher linearer Differentialgleichungen 2. Ordnung — das reelle Gegenstück zum „Sinusrelief und Tangensrelief in der Elektrotechnik“ von Fritz E m d e. HDI-Mitt.: 1933, H. 1/2.
3. M. N ä b a u e r. Grundzüge der Geodäsie mit Einschluß der Ausgleichungsrechnung. (H. E. T i m e r d i n g, Handbuch der angewandten Mathematik, 3. Teil.) Leipzig-Berlin 1915.
4. V. L á s k a - V. H r u š k a. Počet grafický a graficko-mechanický. Praha 1923.

Hofrat Ing. Arthur Starek.

Von Hofrat Ing. Alfred R e i n o l d.

Mit 31. März 1936 ist der Vorstand der Abt. V/1 des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen wirkl. Hofrat Ing. Arthur S t a r e k in den dauernden Ruhestand getreten.

Ing. S t a r e k ist am 10. September 1875 in Sternberg, Mähren, geboren und kam nach der an der Landes-Oberrealschule in Proßnitz abgelegten Matura an die Technische Hochschule in Wien. Er war unter den ersten, die den neuerschaffenen zweijährigen „Kurs zur Heranbildung von Vermessungsgeometern“ besuchten, wurde dann Assistent für Darstellende und Praktische Geometrie an der seinerzeitigen Bergakademie in Leoben und legte als erster von ganz Österreich am 24. Juli 1898 an der Technischen Hochschule in Graz die vorgeschriebene Staatsprüfung ab. Nach Ableistung des Einjährig-Freiwilligen-Jahres beim k. u. k. Pionierbataillon Nr. 6 in Klosterneuburg trat er am 1. Oktober 1899 als Eleve bei der Evidenzhaltung des Grundsteuerkatasters in Linz in den Staatsdienst, der ihn auf Grund seiner besonderen Begabung und hervorragenden Fähigkeiten zu einer nur von wenigen erreichbaren Höhe führte. Bereits am 29. Dezember 1900 wurde er Amtsleiter der Evidenzhaltung des Grundsteuerkatasters in Hermagor, kam im Jahre 1905 nach Klagenfurt und wurde am 22. Juni 1908 zum Obergemeter II. Klasse ernannt. Ende 1908 wurde er in das Triangulierungs- und Kalkülbureau nach Wien einberufen. Hier wurde S t a r e k bei großen Triangulierungs- und Neuvermessungsarbeiten verwendet, wie z. B. Karlsbad 1909-1910, Wallachisch-Meseritsch 1911, Sternberg 1912-1913. Im Jahre 1913 wurde er zum Obergemeter I. Klasse und im Jahre 1915, während er als Reserveleutnant in Kriegsdiensten stand, zum Inspektor für Mähren ernannt.

Diesen Posten hat er aber niemals angetreten, denn nach Beendigung des Krieges meldete er sich wieder zum Dienstantritt beim Triangulierungs- und Kalkülbüro in Wien, aus welcher Stellung er bald zum Konzeptsdienste bei der Generaldirektion des Grundsteuerkatasters einberufen wurde. Besonders in dieser Verwendung, während der er zum Oberinspektor befördert wurde, traten seine außerordentlichen Eigenschaften hervor: hohes technisches Wissen, streng folgerichtiges Denken, klares durchsichtiges Konzept verbunden mit Treffsicherheit und lapidarer Bündigkeit des Ausdrucks. Die bei S t a r e k vorhandene vollkommene Synthese dieser Fähigkeiten, gepaart mit einer umfangreichen praktischen Erfahrung auf allen Zweigen des damaligen bundesstaatlichen Vermessungswesens, ließen ihn schon vorausbestimmt für einen leitenden Posten in schwieriger Stellung erscheinen; in der Tat berief ihn auch das Vertrauen seiner Vorgesetzten bereits bei der Schaffung des Bundesvermessungsamtes an die Spitze einer der größten und mit den vielseitigsten Geschäften befaßten Abteilung, nämlich des technisch-administrativen Dienstes. Es sind nicht zuletzt S t a r e k s hervorragende Eigenschaften gewesen, die das damals immerhin noch neu anmutende Experiment vollständig glücken ließen: die Selbstverwaltung des bundesstaatlichen Vermessungsdienstes und seines gesamten Apparates durch Vermessungstechniker. Darin sowohl als auch in der klugen Weiterführung sowie im zielstrebigem Ausbau des im Zeichen der Vereinheitlichung des Vermessungswesens begonnenen Werkes liegt ein großes unschätzbare Verdienst S t a r e k s, für das wir ihm zur steten Dankbarkeit verpflichtet sein wollen.

Sichtbare Zeichen der Anerkennung seines verdienstvollen Wirkens waren die bereits im Dezember 1921 erfolgte Ernennung zum Evidenzhaltungsdirektor, die Verleihung des Titels Hofrat im Jahre 1924 und die Beförderung in die zweite Dienstklasse mit Beginn des Jahres 1926. Die erfolgreiche Führung der Personalagenden wurde wirksam unterstützt durch seine sichere Menschenkenntnis; sein nie fehlendes Urteil war stets von so viel Güte und Milde begleitet, daß er im wahrsten Sinne des Wortes in seiner engeren und weiteren Kollegenschaft keine Feinde und Gegner hatte.

S t a r e k hat auch eine erfolgreiche Kriegsdienstleistung hinter sich. Nach mehr als einjährigem ununterbrochenen Aufenthalte in der Hölle von Doberdo wurde er bei der Kriegsvermessung in Villach und Trient verwendet, in der er sein Fachwissen fruchtbringend verwerten konnte. Auf den richtigen Platz wurde er jedoch gestellt, als er zum Dienste der Landesvermessung berufen wurde, in der er anfänglich in Albanien, später in Mähren, wo er tatkräftig und umsichtig in kurzer Zeit ein Füllnetz ausarbeitete, sich ausgezeichnet bewährte. Das Bronzene und Silberne Signum laudis und das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens waren äußere Anerkennung seiner verdienstvollen Tätigkeit während des Krieges.

Nach der im Jahre 1936 erfolgten Pensionierung des Gruppenleiters, wirkl. Hofrat Ing. Demmer, führte S t a r e k bis zur eigenen Ruhestandsvertretung auch die Geschäfte der Gruppe „Vermessungswesen“ des Bundesamtes.

Anläßlich des Ausscheidens aus dem aktiven Stande haben ihm sowohl

der Herr Bundesminister für Handel und Verkehr wie auch der Herr Präsident des Bundesamtes für E. u. V. in wohlverdienter Würdigung seiner Verdienste um das Vermessungswesen in höchst ehrenvollen Ausdrücken Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Im weitgespannten Bogen ungewöhnlich großer Allgemeinbildung und reicher Belesenheit nimmt neben seinem hervorragenden Fachwissen eine über bloße Liebhaberei weit hinausgehende, schon als Gelehrsamkeit zu bezeichnende Kenntnis der deutschen Literatur breiten Raum ein. Und wenn er sich in diesem weiten Rahmen besonders dem Dienste an einem unserer Größten, an Goethe, fast als Lebensaufgabe widmet und hierin Anerkennung selbst der Gelehrtenkreise findet, so mag die Erwähnung dieser Tatsache ein Streiflicht sein auf seine vielseitige Begabung und auf seinen schon von elterlicher Seite her erbten künstlerischen Sinn, die ihn aus dem Durchschnitte weit hervorragen lassen. Eine reichhaltige, viele hundert Bände umfassende wertvolle Bibliothek ist das Ergebnis einer jahrelangen Sammeltätigkeit, aber auch einer von erlesenem Geschmack begleiteten, selbst ausgeübten Handfertigkeit in der Herstellung prachtvoller, sogar Handwerkskunst übertreffender Bucheinbände und sichert ihm auch einen vordersten Platz in der Reihe der österreichischen Bibliophilen.

Wohl hat eine mit ausnahmsloser Geltung bestehende strenge Vorschrift auch in sein von rastloser Tätigkeit bewegtes Leben eine unvermeidbare Lücke gerissen. Sein von vielseitigen, edlen Interessen erfüllter Geist wird diese Lücke bald schließen. Wir aber sprechen hier an dieser Stelle den Wunsch aus, daß eine viele Jahre lang dauernde dienstliche Verbundenheit zum bundesstaatlichen Vermessungswesen nunmehr über die amtlichen Grenzen hinaus persönlichen Charakter annehmen und daß unser verehrter Hofrat Starek auch im Ruhestande uns seine Freundschaft bewahren möge, sowie wir seiner stets in ungeschmälerter Liebe und Verehrung gedenken werden.

Referat.

Die Karwendelkarte (3. Teil) und das neue Jahrbuch des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines.

Von Ing. Hanns N e h a m m e r.

Das Jahrbuch 1936 des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines bringt neben reich bebilderten Aufsätzen über den „Alpenanteil des Deutschen Reiches“, „Fünfzig Jahre Schladminger Tauern“, „Höhen um Bozen“ vom Gesichtspunkt des Bergsteigers und Alpinisten interessante Schilderungen über eine „Längsdurchquerung der Ammergauer Alpen mit Schiern“, „Bernina, Erfahrungen und Erlebnisse“, „Zwischen Fanes und Sennes“, „Deutsche Bergsteigererfolge im Kaukasus 1935“, „Aus den Bergen Ost-Afrikas“, „Zur Erschließung der nordalbanischen Alpen“, „Bergfahrten in den Abbruzzen“, „Der Habichtkamm in den Stubaier Alpen“.

Volkskundlich finden wir eine Studie über „Südtiroler Bildstöcke“, geologisch eine Biographie über Horace-Bénédict de Saussure als Alpenforscher und abschließend einen geschichtlich für unser Heimatland wichtigen Zeitabschnitt in dem Aufsatz „Kärntens Freiheitskampf“ geschildert.